

ANNEGRET VIËTOR

Dem Namen Gottes ein Tempel sein

HEIL UND STARK WERDEN IN IHM

GLORYWORLD-MEDIEN

1. Auflage 2012

© 2012 Annegret Viëtor

© 2012 GloryWorld-Medien, Bruchsal, Germany

Alle Rechte vorbehalten

Bibelzitate sind der Lutherbibel, Revidierte Fassung von 1984, entnommen.

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

Grafiken: Annegret Viëtor

Lektorat/Satz: Manfred Mayer

Umschlaggestaltung: Kerstin & Karl Gerd Striepecke, www.vision-c.de

Druck: Schönbach-Druck, Erzhausen

Printed in Germany

ISBN: 978-3-936322-75-0

Bestellnummer: 359275

Erhältlich beim Verlag:

GloryWorld-Medien

Postfach 41 70

D-76625 Bruchsal

Tel.: 07257-903396

Fax: 07257-903398

info@gloryworld.de

www.gloryworld.de

oder in jeder Buchhandlung

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	9
Vorbemerkungen	15
1 Jahwe/Jesus Jireh	25
2 Jahwe/Jesus Rapha	37
3 Jahwe/Jesus Nissi	53
4 Jahwe/Jesus M'Kaddesch	67
5 Jahwe/Jesus Shalom	81
6 Jahwe/Jesus Zidkenu	95
7 Jahwe/Jesus Shamma	107
8 Jahwe/Jesus Ro'i	121
Schlusswort	137

VORWORT

Auf der Pfingstkonferenz 2012 in der Vineyard Bern sagte Bill Johnson, es gäbe einen wesentlichen Unterschied zwischen dem menschlichen Hunger und dem geistlichen Hunger: Fängt man an, geistlich zu essen, dann wird man immer hungriger. Dieses Buch hat das Potenzial, diesen geistlichen Hunger neu zu wecken.

Annegret Viëtor hat als Prinzessin, als Königskind in diesem Buch eine Schatztruhe geöffnet, die dem Leser unseren dreieinigen Gott mit seinen biblischen Namen vorstellt. Doch eigentlich ist es viel mehr als eine Vorstellung der Namen Gottes. Jedes Detail zu jedem dieser Namen entpuppt sich als kostbarer Edelstein. Und das, was diese Edelsteine so kostbar macht, ist die überdimensionale göttliche Liebe, die wie ein purpurfarbener Samt unter allem liegt, was die Autorin im Laufe der vielen Jahre bei ihrer Schatzsuche in seinem Wort mit ihrem Leben ausgegraben und ans Tageslicht geholt hat.

Ich habe Annegret Viëtor als eine Frau Gottes kennen und schätzen gelernt, die trotz aller Herausforderungen des Lebens sich als Tochter beim himmlischen Vater geborgen weiß. Ihr nun vorliegendes Buch ist eine unglaubliche Ermutigung für Menschen, die an der Religiosität unserer Zeit fast ersticken und sich danach sehen, dem Gott der Bibel neu zu begegnen, einem Gott, der uns Menschen liebevoll ansieht und uns annimmt wie wir sind, aber dessen grenzenlose Liebe uns nicht so lässt, wie wir waren.

Gott ist mir in diesem Buch in der Tiefe meines Herzens neu begegnet und fordert mich heraus, ihn in alle noch so verborgenen Bereiche meines Herzens einzuladen und ihm wirklich

die Herrschaft zu übergeben. Habe ich noch immer Angst davor? Oh ja, es scheint auch in meinem Herzen diese verborgenen Ängste zu geben, die mich abhalten wollen, mich diesem wunderbaren ABBA Vater ganz und gar anzuvertrauen. Zu tief in mir scheint es verwurzelt zu sein, selbst die Kontrolle behalten zu wollen oder zu müssen. Also werde ich mich aufmachen und alle diese wunderbaren Edelsteine noch einmal betrachten und dabei mein Herz von seiner unendlichen Liebe durchströmen lassen.

Ich wünsche jedem Leser dieses Buches eine intime Begegnung mit diesem wunderbaren Vater, der uns liebt.

Winfried Meyer

1. Vorsitzender des Trägervereins
christlicher Konferenzen und Veranstaltungen e.V.
www.vaterherz.net

EINLEITUNG

Als kleines Mädchen wurde ich nachts gelegentlich von beängstigenden Träumen geplagt. Dann verließ ich mein Bett und ertastete mir den Weg durch den dunklen Flur ins Schlafzimmer meiner Eltern. Ich kuschelte mich bei meiner schlafenden Mutter unter der Bettdecke ein und lauschte ihren Atemzügen. Willentlich versuchte ich mich in ihre Atemzüge hineinzubegeben. Gelang es mir, fühlte ich mich ihr in wunderbarer Weise nah und geborgen. In diesen Momenten waren wir eins. Nichts stand zwischen uns. So empfand ich.

Heute, als Erwachsene, suche ich diese tiefe Nähe bei meinem Vater im Himmel. Warum? Komme ich alleine nicht klar? Plagt mich das Leben so sehr? Schon, ein wenig, wenn ich ehrlich bin. Das Leben hat seinen Preis. Es gibt dunkle Tage und Nächte, die durchgestanden werden wollen. Ich bin überaus dankbar, einen Ort gefunden zu haben, an dem ich mich bergen kann. Mit dem Psalmschreiber fühle ich mich verbunden. Er formuliert:

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln ... (Ps 91,4).

Zuflucht unter Gottes Flügeln? Wie habe ich mir die Flügel Gottes vorzustellen? Hier ist mein Herz gefordert. Mein Herz versteht. Aber kann und darf ich meine frühkindlichen Erlebnisse auf meine Gottesbeziehung übertragen?

Zugegeben, ich habe eine riesige Sehnsucht nach Gottes Nähe. Ich habe Lust in meinem Herzen, ihm zu begegnen und mich von ihm berühren zu lassen. Ich suche nach einer Intensität von Nähe, wie ich sie als kleines Mädchen bei meiner Mutter

erlebte. Ich suche nach einer Nähe, die immer für mich da ist. Immer, uneingeschränkt. Mein Herz ist nicht bereit, sich mit weniger zufrieden zu geben.

Warum bin ich so maßlos? Haben mich meine nächtlichen Erfahrungen als kleines Mädchen so sehr geprägt, dass ich eine solche Gottsehnsucht entwickelte? Beim Nachsinnen darüber fand ich:

Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist (Ps 63,2).

Durch dieses Bibelwort bestätigt, ließ ich mich immer mehr auf den Vater im Himmel ein. Ich machte folgende Entdeckung: Egal, was mein Herz beschwerte, empfing ich eine Berührung von Gott, veränderte sich meine emotionale Befindlichkeit. Meine Probleme bekamen ein anderes Gesicht, eine wunderbare Erfahrung, die mir in immer größerem Maße zuteil wurde.

Doch war ich auch bereit, mein Herz so weit mitzuteilen, dass andere an meinen wunderbaren Entdeckungen teilhaben können? Jeder Mensch ist verschieden. Habe ich aufgrund meiner eher kindlichen Beziehung zum himmlischen Vater anderen etwas zu sagen? Ist es nicht Gott selbst, der den Kontakt zu uns Menschen auf eine sehr persönliche, intime Weise gestaltet, wie er es für richtig hält? Wie tut er das? Auch durch mich? Durch Menschen, die das Risiko eingehen, hungrigen Seelen ihr Herz zu zeigen?

... sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt ... (Jes 58,10).

Ich nahm mir viel Zeit für Gott. Ich wollte Lebenshilfe. Ich bekam, was ich suchte. Häufig hatte ich meinem Vater im Himmel gar nicht erzählt, was mein Herz umtrieb. Einzig durch einen zumeist kurzen Moment des Einsseins mit dem Vater

wurde etwas in mir heil. Dieser kurze Moment entzückte mein Herz: Gott ist da. Es gibt ihn wirklich. Er sieht mich. Er kümmert sich. Etwas Geheimnisvolles war geschehen. Es war wundervoll.

Auf einem alten Kalenderblatt las ich einmal: Der Verstand liebt die Abwechslung, das Herz die Wiederholung. Dem stimme ich zu. Mein Verstand sucht immer nach interessanter Lehre, möglichst kreativ dargeboten. Mein Herz ist genügsamer. Ihm reicht es, täglich von Gott zu hören: Tochter, ich liebe dich so sehr.

Im vorliegenden Buch möchte ich versuchen, für diejenigen, die sich nach Gottes Geborgenheit sehnen, einen Weg aufzuzeigen. Ich sage nicht, dass ich über ein Rezept verfüge, in Gottes Nähe zu kommen. Es gibt keine Rezepte. Ich bin immer nur eine Empfangende. Nichts weiter. Außerdem bin ich noch in Arbeit. Gott ist noch nicht fertig mit mir.

Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich dann, als hättest du es nicht empfangen? (1 Kor 4,7).

In einem alten Kirchenlied heißt es „Wie soll ich dich empfangen?“ Das kleine Wörtchen „wie“, das sich hier aufdrängt, beschäftigte mich viele Jahre. „Wie“ deutet auf Bedingungen hin, die zu erfüllen sind, bevor ein Mensch in die Nähe Gottes kommen darf. Alle Einladungen, Glaubensschritte zu wagen, betonen jedoch die uneingeschränkte, vorbehaltlose Liebe Gottes zu allen Menschen. Jeder kann kommen, wie er ist.

Aus der Geschichte des reichen Zöllners Zachäus las ich heraus, dass Jesus und der himmlische Vater durchaus Vorlieben haben, wenn es um die Frage des „Wie“ geht. Das Betrügerherz des Zachäus hatte aus Gottes Sicht besondere Qualitäten: Zachäus begehrte Jesus zu sehen. Er wollte ihn als Person kennenlernen.

Und er begehrte Jesus zu sehen, wer er wäre ... (Luk 19,3).

Zachäus war sogar bereit, sich vor dem Volk lächerlich zu machen. Er lief voraus und kletterte auf einen Baum, weil er klein von Gestalt war. Alle konnten ihn rennen sehen. Wie peinlich. Sein Herz in ihm schrie lautlos: Gott, wer bist du? Zachäus überwand die Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, und wurde dafür belohnt.

Auch ich hatte einige Hindernisse zu überwinden, in eine engere Beziehung zu Jesus zu kommen. Ein Hindernis war mein unbarmherziger Weckruf, für den ich mich bewusst entschieden hatte, um Gemeinschaft mit Gott zu haben. Ich besiegte den Wecker. Auch das abendliche Fernsehspätprogramm verlor allmählich seinen Reiz. Ich hatte etwas viel Besseres gefunden.

Ich begann, meine morgendliche Stille zu genießen. Ich fand mich jeden Morgen auf meinem Lieblingsplatz ein, einem Ort, an dem sich außer mir niemand als Jesus allein befand. Wie langweilig, mag dieser oder jener nun denken. Ein solcher Gedanke gehört unbedingt ans Kreuz. Das Leben mit Jesus ist das spannendste Leben, was es auf Erden gibt.

Mein Lieblingsplatz wurde mir zu einem Erlebnisort, der mit keinem anderen konkurrieren kann. Aus diesem Grund koche ich mir schon abends meinen Morgentee. Ich möchte keine Zeit verlieren. Der Herr wartet auf mich. Oft reize ich die gemeinsamen Stunden mit meinem Vater im Himmel so lange aus, bis ich ein entschiedenes „Genug für heute. An die Arbeit!“ zu hören bekomme. Ich erlebe, dass es absolut wahr ist, was der Herr Revolutionäres von sich gibt:

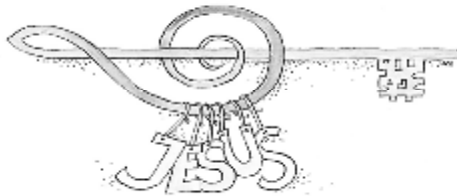
Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen (Mt 6,33).

Über die Jahre entdeckte ich, dass es möglich ist, sich in dem Gottesnamen zu bergen. Es ist möglich, vom Namen Gottes her Annahme, Nähe und Geborgenheit zu empfangen. Der Name „Jahwe“ beinhaltet alles, was wir benötigen, damit unser

Leben hier auf Erden gelingt. Jahwe und Jesus sind eins. Jesus und der Vater im Himmel sind eins. Übereinstimmend spricht der Heilige Geist sein Ja zu Jahwe/Jesus.

Was mich mich täglich mehr fasziniert, ist die Tatsache, dass alle Gottesverheißungen vor dem irdischen Leben nicht Halt machen. Sie reichen weit über diese Welt hinaus und öffnen die Tür zur Ewigkeit. Das Verlangen des himmlischen Vaters uns gegenüber ist über die Maßen übernatürlich. Doch auch unser Hunger und Durst nach Gott ist nicht von dieser Welt. Der Herr hat die Sehnsucht nach Himmel in uns alle hineingelegt. Sie drückt sich im Alltag ganz schlicht und einfach wie folgt aus: Da muss es doch noch etwas geben. Das kann doch nicht alles gewesen sein. Gottes Wort bestätigt:

Des Herzens Begehren steht nach deinem Namen und deinem Lobpreis. Von Herzen verlangt mich nach dir des Nachts, ja, mit meinem Geist suche ich dich am Morgen (Jes 26,8b-9a).



KAPITEL 1

JAHWE/JESUS JIREH

Jahwe/Jesus versorgt sichtbar

(2 Mose 22,8 ff.)

Der Name „Jahwe Jireh“ bezieht sich im Alten Testament auf die Geschichte Abrahams mit seinem Sohn Isaak, der auf dem Altar geopfert werden sollte. Den Ort auf dem Berge, wo dieses Ereignis stattfand, nannte Abraham „Jahwe Jireh“, d. h. „Der Herr sieht“. Der Herr sieht alles im Voraus und weiß, was er zu tun hat.

Im Neuen Testament hat Gott uns Jesus als Opferlamm gegeben.

Jahwe/Jesus, du bist:

- der Sehende
- der Helfende
- der Erlöser
- der Befreier
- der Versorger
- die Hilfe
- der Gelingen und Erfolg Schenkende
- das Opferlamm

1 Und der Herr sagt: Ich bin Jahwe Jireh. Ich werde dich versorgen. Ich werde dich allezeit versorgen. Mehr noch, meine Versorgung wird zu sehen sein.

Habe etwas Geduld, mein Kind. Eile und Stress sind Fremdwörter in meinem Königreich. Harre aus. Ich wohne im Land der Ruhe. Mein Wesen ist Ruhe. Deine Seele soll in mir einen Ruheplatz finden. Ich weiß, dass du diesen Ruheplatz so sehr benötigst, denn die Uhrzeiger dieser Weltzeit drehen sich immer schneller.

Ich will harren auf deinen Namen vor deinen Heiligen, denn du bist gütig (Ps 52,11b).

Vertraue mir in allen Dingen. Ich habe den Überblick. Ich bin der Herr. Vergiss es nie:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.

Denn gleich wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen.

Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem Herrn soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird (Jes 55,8-12).

Ja, mein Kind, so wird es geschehen. Das ist meine Vision für mein Volk. Das ist meine Vision für dich ganz persönlich. Darum

danke mir schon jetzt. Danke mir, auch wenn du den Berg noch vor dir hast. Bringe mir deinen Dank, auch wenn du die klatschenden Bäume in deiner jetzigen Situation noch nicht sehen kannst.

Kind, bete zu mir. Schau diese zwei Bäume an. Lerne von ihnen. Sie haben ihre Wurzelhände zum Gebet gefaltet. Sie seufzen mit euch Menschen und ängstigen sich, jedoch auf Hoffnung hin. Wenn ich von Hoffnung rede, Kind, meine ich eine Hoffnung, die sich bereits erfüllt hat. Kind, ich kann weiter schauen als du.



Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet ... Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld (Röm 8,22.25).

Kind, wer auf mich hofft, der darf gewiss sein.

2 Ich bin Jahwe/Jesus Jireh, meine Tochter, mein Sohn. Ich bin für dein größtes Problem ans Kreuz gegangen. Ich habe die Sünde aus deinem Leben entfernt. Darum können wir zwei, du und ich, in dieser Art und Weise miteinander kommunizieren. Du hättest gar keine Möglichkeit, mit mir in Kontakt zu treten, wenn ich nicht für dich gestorben und wieder auferstanden wäre.

Doch ich tat noch viel, viel mehr. Ich nahm die Macht der Sünde von dir, denn mein Werk ist ein vollendetes Werk. Du hast jetzt die Macht und Kraft in dir, der Sünde den Rücken zu

kehren. Du bist zu mir hin umgekehrt und gehst auf dem rechten Weg. Ich bin so froh über dich.

Liebes Kind, ich weiß, dass es lange dauert, bis Herzen wirklich umgekehrt schlagen. Ich weiß, dass meine Wahrheit immer wieder und wieder gehört werden muss, bevor es in euren Herzen dauerhaft „klick“ macht.

Lass es nie zu, wenn der Entmutiger dir zuflüstert, dass der Weg mit mir zu mühsam sei und es sich nicht lohne, auf meine Hilfe zu warten. Verbiete ihm das Wort, wenn er dir zuflüstert, dass ich deine Gebete nicht erhören will. Ich bin dein Vater im Himmel. Ich weiß um alles. Meine Kraft will in dir wirken, um dich mit allem, was nötig ist, zu versorgen.

Ich in dir bewältige jede Lebenssituation. Nichts ist zu schwer für mich. Hörst du: Jesus in dir ist nichts unmöglich. Ich gebe dir meine Hand darauf. Mehr noch, ich gab dir mein ganzes Leben.

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich (Lk 18,27).

Nimm mich alle Zeit in deine Probleme, Schwierigkeiten und Nöte mit hinein. Lass mich auch an deinen Freuden teilhaben. Ich habe dich aus der Welt herausgerufen. Aus allen Schwierigkeiten rufe ich dich heraus. Ich möchte dir begegnen. Ich begegne dir in meinem Wort. Ich bin das Wort. Mein Wort ist nicht passiv. Es ist ein Geschehen. Es will in und an dir geschehen.

Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm (Jesus) alle Fülle wohnen sollte ... (Kol 1,19).

Mein Wort ist Person, ist Jesus im Himmel wie auf Erden. Jesus, das Wort, erzählt seine persönliche Geschichte. Sie geht uns alle etwas an. Wir kommen darin



vor. Darum macht sie etwas mit uns. Im Alten Testament berichtet das Wort vom Paradies, von einer Frucht, einer Schlange und dem Kreuz, dem Baum des Lebens. Jesus starb am Kreuz. Er ist wieder auferstanden, damit wir das Leben haben.

Der Name Jesus kann nur in dir wohnen, weil du von mir befreit wurdest. Er ist das Fundament des Bauwerkes, das ich in deinem Herzen errichte. Finde ich dieses Fundament nicht inwendig in dir, kann ich dich nicht mit Baumaterial aus dem Himmel versorgen.

3 Ich bin Jahwe/Jesus Jireh. Ich befreite dich vom Versagen auf moralischem, finanziellem, emotionalem, gesellschaftlichem und geistlichem Gebiet. Nimm deine Freiheit an. Meine Befreiung ist eine abgeschlossene Tatsache. Alles, was Unfreiheit und Gebundenheit bedeutet, habe ich durchkreuzt. Ich habe alle Schuldscheine dir gegenüber durchgestrichen.

Für deine Versorgung war ein Opferlamm nötig, genau wie Abraham es für seinen Sohn Isaak brauchte. Jesus ist dein ganz persönliches Opferlamm. Es wurde für dich geschlachtet. Er wurde für dich geschlachtet. Du bist jetzt frei.

Der Herr ist Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (2 Kor 3,17).

Ich bin dein Herr, der sich um dich kümmert. Mein Heiliger Geist ist ein Teil meiner Gottheit. Er lebt in dir, weil du mir dein Leben anvertraut hast. Er lebt auch außerhalb von dir. Er ist dein Führer. Er ist wie ein Navigationsgerät himmelwärts. Er kennt das Ziel deines Lebens und den Weg dorthin genau.

Wenn du an meiner Seite bleibst und nicht wegrennst, darfst du von mir erwarten, in der rechten Weise geführt zu werden. Das garantiere ich dir. Ich werde dich immer wieder neu positionieren.

Ich möchte dich freisetzen, deinen ganz persönlichen Lebensplan zu entdecken. Glaube mir, Sohn, Tochter, nichts beglückt einen Menschen mehr, als ein sinnstiftendes Leben zu führen, das wie maßgeschneidert passt. Ich zeige dir, wie du dieses Leben findest und was du dafür benötigst, um es aktiv gestalten zu können. Ich bin Jahwe Jireh.

Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu (Phil 1,6).

Darum Sorge dich nicht.



4 Ich bin Jahwe/Jesus Jireh. Ich sehe dich, meine Tochter, mein Sohn. Ich freue mich über dich.

Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein (Zef 3,17).

Ich kann nicht anders. Mein ganzes Wesen ist Ausdruck meines brennenden Verlangens, dir immerzu nur Gutes tun zu wollen. Doch das Maß, nach dem ich dir helfen kann, ist von deinen Händen abhängig. Ich schaue mir deine Hände an und weiß, wie effektiv ich dich versorgen kann.

Ich möchte dir eine Frage stellen: Wie viele Hindernisse hältst du in deinen Händen? Hältst du Gedanken, Gefühle oder

andere Dinge darin fest? Ich brauche freien Lauf in dir. Ich brauche Raum. Wie sonst könnte ich deine Hände mit Brot oder Kleidung füllen? Öffne deine verkrampften Hände. Bitte.

Zeige mir vor allem dein Herz. Von hier aus erhalten deine Hände ihre Anweisungen. Dein Herz ist die verborgene Kommandozentrale für deine Hände. Aber nicht nur für deine Hände. Es steuert dein ganzes Leben.

Ich habe große Freude an zugänglichen Herzen. Ich liebe Herzen, die meine Belehrungen willkommen heißen und darauf reagieren. Endlose Diskussionen helfen nicht weiter. Ich liebe empfindsame Herzen, deren Gewissen gesund ist und nicht abgestumpft.

Paulus bemühte sich immer um ein unverletztes Gewissen. Ich konnte ihn herrlich führen und leiten. Auch dir möchte ich Umwege und Irrwege ersparen.

Darin übe ich mich, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen (Apg 24,16).

Kind, lass dein Gewissen allezeit ausreden. Widerstehe deinen reflexartigen Reaktionen entschieden, dich selbst zu erlösen. Bringe mir alles, was uns trennt. Frage mich bitte, was mich betrübt. Ich möchte dir meinen Kummer so gerne mitteilen.

So bleibt dein Gewissen unverletzt. Nur so habe ich das Wegerecht zu dir zu allen Bereichen deines Lebens und kann meine Versorgung garantieren. Ich kann meine Güter aus der Himmelswelt zu dir bringen.

Überlässt du mir das Wegerecht an und zu deiner Person hin, kann ich dich am allerbesten vor Gefahren schützen. Bitte richte keine Schilder in dir auf: Durchfahrt verboten.